

Niemand von uns setzt seine Kinder mit 18 vor die Tür

Am 30. Oktober lud die Diakonie MedienvertreterInnen zu einer Pressekonferenz in Wien. Thema waren die Parteiengespräche in Vorbereitung zur Regierungsbildung. „Soziale Themen müssen bei Regierungsverhandlungen im Zentrum stehen“, mahnt Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser. GF Heinz Wieser fordert „ein Recht auf Betreuung über das 18. Lebensjahr hinaus.“

Im jungen Erwachsenenalter werden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Doch der Übergang zur Verselbständigung (Wohnung, Arbeit, Partnerschaft etc.) ist mitunter schwer und wird im Fachjargon als Adoleszenzkrise bezeichnet.

Im Schnitt ziehen junge Menschen hierzulande mit 25 Jahren von zu Hause aus – und auch dann werden die meisten noch weiter (finanziell) unterstützt. „Anders ist es jedoch ausgerechnet bei den Jugendlichen, die außerhalb der Familie, also in Wohngruppen oder Pflegefamilien, aufwachsen. Bei ihnen endet die Hilfe häufig mit der Volljährigkeit. Mit 18 müssen diese jungen Leute auf eigenen Füßen stehen“, berichtet GF Heinz Wieser.

So z.B. Marco (Name von der Red. geändert) aus der WG Camino. Er hat schon mehrere Stationen hinter sich – von der Familie in eine Wohngruppe, von dort in eine Pflege-

familie, von dort in die Wohngruppe Camino. Langsam ist sein Selbstwert und Selbstvertrauen gewachsen. Es ist ihm gelungen, verspätet aber in guten Schritten eine Lehre zu beginnen. Von seiner Lehrstelle gibt es sehr positive Rückmeldungen. Bald muss er wieder in die Berufsschule. Mit gut 18 Jahren muss er aber nun ausziehen. Die Kinder- und Jugendhilfe hat einer weiteren Verlängerung der Betreuung nicht zugestimmt. Marco hat das Gefühl, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Er ist in der Schule oft gescheitert, bevor er sich dieser Situation noch einmal ausliefert, schmeißt er lieber alles hin...

Für Jugendliche wie Marco fordert Heinz Wieser in der Kinder- und Jugendhilfe Begleitung bis 21 Jahre im Regierungsprogramm zu verankern:

„Jugendliche mit schwieriger Lebensgeschichte brauchen Begleitung und Betreuung über das 18. Lebensjahr hinaus. Auch in einer Familie endet die Sorge und Unterstützung nicht einfach mit dem achtzehnten Geburtstag. Diese Begleitung wirkt auch stark präventiv und beugt Abstürzen vor“, so Wieser.



von Geschäftsführer Heinz Wieser